

<https://helda.helsinki.fi>

---

## ISA oder RST? : Ein Vergleich der Illokutionsstrukturanalyse und der Rhetorical Structure Theory an zwei Texten aus dem Helsinki Kommentarkorpus

Lenk, Hartmut Ewald Herbert

Georg Olms Verlag

2017-01-25

---

Lenk , H E H 2017 , ISA oder RST? Ein Vergleich der Illokutionsstrukturanalyse und der Rhetorical Structure Theory an zwei Texten aus dem Helsinki Kommentarkorpus . in H W Giessen & H E H Lenk (eds) , Persuasionsstile in Europa III: Linguistische Methoden zur vergleichenden Analyse von Kommentartexten in Tageszeitungen europäischer Länder . vol. 232-233 , Germanistische Linguistik , vol. 232-233 , Georg Olms Verlag , Hildesheim, Zürich, New York .

---

<http://hdl.handle.net/10138/312570>

---

publishedVersion

---

*Downloaded from Helda, University of Helsinki institutional repository.*

*This is an electronic reprint of the original article.*

*This reprint may differ from the original in pagination and typographic detail.*

*Please cite the original version.*

HARTMUT E. H. LENK

## *ISA* oder *RST*?

Ein Vergleich der *Illokutionsstrukturanalyse*  
und der *Rhetorical Structure Theory*  
an zwei Texten aus dem Helsinkier Kommentarkorpus

### **1. Einleitung: Ziel des Vergleichs**

Wie der Titel und Untertitel dieses Beitrags bereits verdeutlichen, geht es im Folgenden um einen Vergleich zweier Textanalysemodelle. Ganz allgemein ausgedrückt ist es das Ziel eines jeden Vergleichs, Gemeinsamkeiten und Unterschiede des miteinander Verglichenen zu verdeutlichen. Der Vergleich von Textanalysemethoden im Besonderen zielt auf die Beantwortung der Frage, welches der betrachteten Verfahren welche Eigenschaften der Textstruktur beschreibt und wie angemessen deren Abbildung erfolgt. Zumindest unterschwellig geht es dabei auch darum, mit welchem Analyseverfahren das Textmuster besser erfasst werden kann, wenn es sich um mehr oder weniger konventionell gestaltete Texte, also um (recht) typische Textsortenexemplare handelt.

### **2. Zur Entstehung und Entwicklung der beiden Analysekonzepte**

Die sog. *Illokutionsstrukturanalyse* (nachfolgend *ISA*) wurde zu Beginn der 1980er Jahre von germanistischen LinguistInnen im südschwedischen Lund (INGER ROSENGREN, MARGARETA BRANDT, WOLFGANG KOCH) und am Zentralinstitut für Sprachwissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin (WOLFGANG MOTSCH, DIETER VIEHWEGER, EWALD LANG, RENATE PASCH u. a.) entwickelt und bis Mitte der 1990er Jahre theoretisch ausgebaut. Näheres dazu ist in LENK (2012, 121–126) dargestellt.

Die *Rhetorical Structure Theory* (nachfolgend *RST*) entstand seit 1982 in der Zusammenarbeit zwischen dem Informatiker WILLIAM C. MANN (University of Southern California) und der anglistischen Diskursforscherin SANDRA A. THOMPSON (University of California at Santa Barbara). Die explizite Begründung der *RST* erfolgte in dem bis heute am meisten zitierten Aufsatz MANN/THOMPSON (1988) in der Zeitschrift *Text* 8.

Die *ISA* geht konzeptionell von Grundannahmen der Sprechakttheorie aus, die im Rahmen der *Ordinary Language Philosophy* v. a. von JOHN L. AUSTIN und J. R. SEARLE entwickelt wurde und weit über die Grenzen der Sprachphilosophie hinaus Verbreitung fand. Der spezielle Innovationsbeitrag der *ISA* liegt in der Anwendung der sprachhandlungstheoretischen Grundbegriffe auf die Textebene (s. Abschnitt 3.1).

Die *RST* operiert mit den (in verschiedenen theoretischen Richtungen v. a. der Grammatik verwendeten) Grundbegriffen *Nukleus* (*Kern*) und *Satellit* (*Peripherie*) sowie der zentralen Kategorie *Relation*, die in innovativer Weise auf die Textebene appliziert werden (Näheres im Abschnitt 3.2).

Beide Modelle sind weitestgehend unabhängig voneinander entstanden. Obwohl beide Methoden auf die Beschreibung wesentlicher Aspekte der Struktur von Texten zielen, die in natürlicher Sprache verfasst sind, haben sie sich gegenseitig kaum zur Kenntnis genommen: Bei MOTSCH (1996) erscheint zwar ein Beitrag von THOMPSON/MANN im Literaturverzeichnis. Er wird jedoch nur erwähnt, nicht wirklich diskutiert. In den verschiedenen Arbeiten von MANN/THOMPSON gibt es keinerlei Hinweise auf eine produktive Rezeption der Sprechakttheorie oder gar der *ISA*.

Im deutschen Sprachraum wurde die *RST* v. a. im Rahmen der angewandten Computerlinguistik rezipiert (z. B. RÖSNER/STEDE 1993, STEDE 2007). In vielen deutschsprachigen Einführungen in die Textlinguistik wird sie nicht erwähnt (siehe Tabelle 1) – selbst wenn die von ihr behandelten (u. a. rhetorischen) Relationen explizit Gegenstand der Betrachtung sind (wie bei HAUSENDORF/KESSELHEIM 2008, 81–90). Aber

auch in englischsprachigen Einführungswerken zur Textlinguistik bzw. Textanalyse wird die *RST* nicht durchgängig berücksichtigt.

<b>Werk</b>	<b>Sprache</b>	<b>ISA</b>	<b>RST</b>
BRINKER (1985/ <sup>6</sup> 2005)	dt.	+	–
HEINEMANN/VIEHWEGER (1991)	dt.	+	–
VATER (1992, <sup>3</sup> 2001)	dt.	–	–
COSERIU (1994)	dt.	–	–
SALKIE (1995)	engl.	–	–
TITSCHER u. a. (1998)	dt.	– <sup>1</sup>	–
POPPING (2000)	engl.	–	–
FIX/POETHE/YOS (2001)	dt.	–	–
HEINEMANN/HEINEMANN (2002),	dt.	+	–
GANSEL/JÜRGENS (2002, <sup>3</sup> 2009)	dt.	+	–
SCHRÖDER (2003)	dt.	+	–
ADAMZIK (2004)	dt.	–	–
STEDE (2007)	dt.	[+]	+
HAUSENDORF/KESSELHEIM (2008)	dt.	–	–
HEINEMANN in JANICH (Hrsg.) (2008)	dt.	+	–
ESSER (2009)	engl.	–	+
WÜEST (2011)	dt.	+	+
BRINKER/CÖLFEN/PAPPERT (2014)	dt.	+	–
HALLIDAY/WEBSTER (2014)	engl.	–	+
KUCKARTZ (2014)	engl.	–	–
ADAMZIK (2016)	dt.	[–]	–
CARTER/GODDARD (2016)	engl.	–	–

Tab. 1: Rezeption der ISA und RST in Einführungen in die Textlinguistik bzw. -analyse.

<sup>1</sup> Ausführlich wird das zweck- und musterorientierte Analyseverfahren der funktionalen Pragmatik diskutiert, wie es von KONRAD EHLICH und JOCHEN REHBEIN ebenfalls im Rahmen handlungstheoretischer Prämissen entwickelt wurde.

Im Zusammenhang mit der Wirkungsgeschichte der *RST* ist jedoch u. a. auf die betreffende Homepage im Internet hinzuweisen. Dort wird auch auf eine ganze Reihe von Konferenzen verwiesen, auf denen Untersuchungen im Rahmen der *RST* eine Rolle spielten (darunter bereits fünf *RST*-Workshops). Außerdem findet sich eine Liste von Zeitschriften, die Beiträge zur *RST* veröffentlichen. Sowohl in der englisch- als auch in der deutschsprachigen Wikipedia gibt es einen Artikel zur *RST*. Zhang/Liu (2015, 8) meinen gar, dass die *RST* als das am meisten benutzte Analyseverfahren der strukturellen Diskursanalyse anerkannt sei.

Auf vergleichbare öffentlichkeitswirksame Aktivitäten kann die *ISA* nicht verweisen. Doch ist das Konzept, wie bereits in LENK (2012) dargestellt, in jüngerer Zeit in mehreren umfangreicheren kontrastiven Untersuchungen besonders zu persuasiven Textsorten wiederaufgegriffen, erfolgreich angewandt und zugleich teilweise weiterentwickelt worden. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang beispielsweise auf die Monographien von SCHMITT (2000), WEN (2001), DILLMANN (2009), PETKOVA-KESSANLIS (2009) und SZWED (2014).

### **3. Konzeptionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede**

#### **3.1 *Illokutionsstrukturanalyse***

Die Grundannahmen der *ISA* wurden in LENK (2011 und 2012) ausführlicher dargestellt und seien hier kurz zusammengefasst. Das Modell geht aus von einer (primär) hierarchischen Verknüpfung von Sprachhandlungen im Text: Dominierende Illokutionen werden durch subsidiäre gestützt. Die sog. Textillokution auf der obersten Hierarchiestufe realisiert das (illokutive) Hauptziel des Textes. Dominierende Illokutionen einer untergeordneten Ebene können zugleich subsidiäre Illokutionen für eine übergeordnete Ebene sein.

Die vom Analysierenden konstruierte Illokutionsstruktur eines Textes kann grafisch dargestellt werden. Im Illokutionsstrukturgraph folgen die Illokutionen in der vertikalen Anordnung ihrem Auftreten im Text. Ihre Position innerhalb der Illokutionshierarchie wird in der horizontalen

Richtung sichtbar: Dominierende Illokutionen stehen links von subsidiären. Beispiele finden sich in den Abschnitten 4.1.3 und 4.2.3.

Neben der Dominanzrelation (dargestellt durch Pfeile mit einfacher Linie – eine vage Dominanzrelation, derer sich der Analysierende nicht ganz sicher ist, kann durch eine gestrichelte Linie ausgedrückt werden) gibt es weitere Relationen zwischen Illokutionen: den Objektbezug, hier mit einer gepunkteten Linien dargestellt (die Proposition der Illokution X bezieht sich auf die Illokution Y, z. B. bei bestimmten Objektsätzen); die Äquivalenz (die Illokutionen X und Y sind gleichen Inhalts und gleicher Funktion und werden durch eine doppelte Linie miteinander verbunden); der Gegensatz (die propositionalen Gehalte oder die illokutiven Rollen der Illokutionen X und Y widersprechen einander, was durch aufeinandertreffende Pfeile markiert ist); Sequenz (akkumulative Abfolge zweier in der Hierarchie gleichgestellter Illokutionen, Markierung durch das &-Zeichen). Der Analysierende kann sich auch unschlüssig darüber sein, ob eine Äußerung eher als Illokution des Typs X oder des Typs Y oder beider zugleich aufzufassen ist, wofür ein Schrägstrich zwischen beiden Illokutionsrollenbezeichnungen Verwendung findet. Dies ist in Zeitungskomentaren beispielsweise recht häufig der Fall, wenn Informationshandlungen stark evaluative Komponenten enthalten und der betreffende (Teil-)Satz daher beispielsweise sowohl als MITTEILUNG als auch als BEWERTUNG gelten kann.

Manchmal werden bestimmte Ziele des sprachlichen Handelns im Text durch die AutorInnen nur nahegelegt; sie sind aber „zwischen den Zeilen“ herauslesbar. Ein solches Ziel, das sogar die Hauptbotschaft des Textes darstellen kann, ist also nur impliziert. Für diese – nicht explizit vollzogene, aber deutlich gemeinte – Sprachhandlung wird der Terminus *implizite Illokution* verwendet. Implizite Illokutionen werden durch ein Sternchen vor der Bezeichnung des Illokutionstyps markiert.

Die Textillokutionen (auf der obersten Hierarchiestufe, im Illokutionsgraph also ganz links stehend) sind zusätzlich durch einen Kreis bzw. eine Ellipse als solche gekennzeichnet.

Die Konstruktion der Illokutionsstruktur eines ganzen Textes erfordert eine Kombination von *Top-down*- und *Bottom-up*-Analyse. Mittels

des *Top-down*-Prinzips wird zunächst die Textillokution (als Hauptbotschaft des Textes) ermittelt. Nach dem *Bottom-up*-Prinzip erfolgt die Zuweisung einer illokutiven Funktion zu jeder einzelnen Äußerung, d. h. im schriftlichen Text: zu jedem (Teil-)Satz.

Nach der Konstruktion der Illokutionsstruktur (in Gestalt des Illokutionsstrukturgraphen) können bei längeren Texten Gruppen von benachbarten Einzelillokutionen zu Illokutionskomplexen zusammengefasst werden. Auf diese Weise entstehen sog. Handlungsschritte, deren Abfolge den Handlungsweg ausmacht. Typische Handlungswege einer bestimmten Klasse von Texten bilden den wesentlichen Teil des Musters einer Textsorte oder Textsortenvariante.

In vielen Fällen steht an der Spitze eines Handlungsschrittes die diesen Teilkomplex dominierende Illokution eines bestimmten Typs. Mögliche Handlungsschritte in Zeitungskommentaren sind u. a. die folgenden:

- Situationscharakterisierung (INFORMATIONEN zur Lage – SC);
- Situationsinterpretation (Hintergrund-INFORMATIONEN – SI);
- Situationsbewertung (BEWERTUNGEN, PROGNOSEN – SB);
- Lösungsvarianten und deren Interpretation (HYPOTHETISCHES ANNEHMEN – LVI);
- Berufung auf GrundWERTE (GW);
- PROBLEMATISIEREN als Aufwerfen von Frage- oder Problemstellungen (PR).

Bereits der Name der *ISA* verweist darauf, dass mit diesem Analysemodell nur ein Teilbereich sprachlich-kommunikativen Handelns erfasst wird (vgl. dazu auch LÜGER in diesem Band): In der Sprechakttheorie steht neben dem illokutionären Akt noch der lokutionäre Akt und der perlokutionäre Akt. Auch der lokutionäre Akt als Hervorbringung der Äußerung ist als sprachliches Handeln, etwa als Operieren mit Zeichen (vgl. WELKE 1978 und WELKE/MEINHARD 1980) oder als formatives Handeln (vgl. beispielsweise ANTOS 1982), fassbar. Der perlokutionäre Akt betrifft Handlungsziele, die über das eigentliche kommunikative Geschehen hinausgehen (etwa die Beeinflussung von Überzeugungen des/der Rezipienten im Falle politisch-persuasiver Kommunikation oder

die tatsächliche Ausführung von Handlungen wie etwa des Kaufs von Waren oder Dienstleistungen im Ergebnis von Werbekommunikation). Hinzu kommen Aspekte sprachlichen Handelns wie die Beziehungsgestaltung (vgl. SAGER 1981 oder ADAMZIK 1984) und die Selbstdarstellung des sprachlich-kommunikativ Handelnden (im Sinne der Indizfunktion sprachlicher Zeichen bei BÜHLER 1934/1999).

### 3.2 *Rhetorical Structure Theory*

Die Begründer der *RST* beschreiben ihre Theorie folgendermaßen:

Die Rhetorical Structure Theory ist eine deskriptive Theorie eines Hauptaspekts der Organisation natürlicher Texte. Es ist eine linguistisch nützliche Methode zur Beschreibung natürlicher Texte, wobei sie deren Struktur vor allem mittels Begriffen zur Bezeichnung von Relationen charakterisiert, die zwischen den Textteilen bestehen. (MANN/THOMPSON 1988, 243; Übersetzung von mir – H. L.)

Nach MANN/THOMPSON (1988) liegen der *RST* die folgenden drei Annahmen zugrunde:

- a) Dem Nukleus-Satelliten-Strukturmuster kommt eine entscheidende Bedeutung zu.
- b) Die strukturelle Hierarchie hat eine funktionale Basis.
- c) Die Textstruktur basiert auf der kommunikativen Rolle der Einheiten.

In MANN/MATTHIESSEN/THOMPSON (1992, 43–46) werden neun der *RST* zu Grunde liegenden Annahmen erläutert. HALLIDAY/WEBSTER (2014, 198) fassen diese (mit Bezug auf die genannte Publikation) in einer Tabelle zu fünf Annahmen zusammen, die als Ergänzung der oben genannten drei Prinzipien betrachtet werden können (Übersetzung von mir – H.L.):

Organisation	Texte bestehen aus funktional signifikanten Textteilen.
Einheit und Kohärenz	Die Erkennung der Einheit, zu der jeder Teil/Textabschnitt gehört. Abgeleitet von der Verfasserabsicht.



Hierarchie	Elementare Textteile bilden größere Einheiten. Auf allen Ebenen gilt dieselbe funktionale Beschreibung.
Relationale Komposition	Zwischen Paaren von Textteilen bzw. -abschnitten besteht eine begrenzte Zahl von Relationen.
Asymmetrie der Relationen	Ein Teil des Paares kann eher Nukleus (Kern/Zentrum) sein, der andere eher peripher.

Tab. 2: Grundannahmen der RST nach HALLIDAY/WEBSTER (2014, 198).

In MANN/THOMPSON (1988) werden 23 verschiedene Relationen beschrieben, die zwischen Textteilen unterschiedlichen Umfangs (von einfachen Wortgruppen bis hin zu größeren Textabschnitten oder Teiltextrn) bestehen können. Ein Teil von ihnen bildet bestimmte Gruppen im Sinne einer hierarchischen Anordnung (z. B. *Relations of Cause* ‚Ursache-Relationen‘ mit den Subrelationen *Volitional Cause* ‚absichtliche Verursachung‘, *Non-Volitional Cause* ‚unabsichtliche Verursachung‘, *Volitional Result* ‚beabsichtigtes Ergebnis‘, *Non-Volitional Result* ‚unbeabsichtigtes Resultat‘ und *Purpose* ‚Zweck‘).

Generell werden alle Relationen (unabhängig von einer hierarchischen Gruppierung oder nicht) definiert durch die Schreiberintention, durch Bedingungen entweder für den Kern/Nukleus (N) oder den Satelliten (S) oder für beide gemeinsam. Dementsprechend ergibt sich eine Gruppierung der Relationen<sup>2</sup> in:

- leserbezogene Relationen (*presentational relations*)
- inhaltsbezogene Beziehungen (*subject matter relations*)
- gleichwertige (symmetrische) Relationen (*multinuclear relations*).

Angenommen werden sieben symmetrische und (eventuell mehr als) 16 asymmetrische Relationen (die den beiden erstgenannten Gruppen mit Kern-Satellit-Struktur angehören).

<sup>2</sup> Die deutsche Terminologie stammt hier und im Folgenden zumeist aus PUTZINGER (2011). Einzelne aus meiner Sicht etwas unglückliche Eindeutschungen habe ich weiter unten in Anführungszeichen gesetzt und meinen eigenen Übersetzungsvorschlag in eckigen Klammern hinzugefügt. Die originalen (englischen) Bezeichnungen sind in runden Klammern genannt.

Die **symmetrischen Relationen** mit der Struktur N+N sind die folgenden:

- Verknüpfung (*conjunction*)
- Kontrast (*contrast*)
- „Oder-Verknüpfung“ [Alternative] (*disjunction*)
- Anknüpfung (*joint*)
- Aufzählung (*list*)
- „Neudarstellung“ [Wiederaufnahme] (*multinuclear restatement*)
- Ablauf (*sequence*)

Bei den **asymmetrischen Relationen** mit der Struktur N+S werden, s. o., leserbezogene und inhaltsbezogene unterschieden. Die Liste der **leserbezogenen Relationen** lautet:

- Antithese (*antithesis*)
- Hintergrund (*background*)
- Einräumung (*concession*)
- „Möglichkeit“ [Ermöglichung] (*enablement*)
- Beweis (*evidence*)
- Rechtfertigen (*justify*)
- „Motivation“ [Motivierung] (*motivation*)
- Vorbereitung (*preparation*)

Zu den **inhaltsbezogenen Relationen** gehören die folgenden:

- Umstand (*circumstance*)
- Bedingung (*condition*)
- Ausführung (*elaboration*)
- „Wertung“ [Bewertung] (*evaluation*)
- Auslegung (*interpretation*)
- Mittel/Zweck (*means*)
- „unbeeinflusste Ursache“ [unabsichtliche Verursachung] (*non-volitional cause*)
- Alternative (*otherwise*)
- Absicht (*purpose*)
- unbeeinflusstes Ergebnis [unbeabsichtigtes Resultat] (*non-volitional result*)

- Neuformulierung (*restatement*)
- Problemlösung (*solutionhood*)
- Zusammenfassung (*summary*)
- Unabhängigkeit (*unconditional*)
- Ausnahme (*unless*)
- „beeinflusste Ursache“ [absichtliche Verursachung] (*volitional cause*)
- „beeinflusstes“ [beabsichtigtes] Ergebnis (*volitional result*).

Als Beispiel für die Definition einer Relation sei hier diejenige für die Ausführung (*elaboration*) angeführt, da sie in den Beispieltextanalysen weiter unten besonders häufig vorkommt.

Der Satellit liefert zusätzliche Details zur Basisinformation im Nukleus. Er kann sich aber dabei nur auf ein einzelnes Element oder eine Situation in der Hauptaussage beziehen. Für die Ausführung gibt es verschiedene Kategorien:

a) „set < > member“ – Klasse < > Element [...]

Von einer allgemeinen Klasse an Subjekten [...] werden einzelne Mitglieder herausgenommen und beschrieben.

b) „abstraction < > instance“ – abstrakt < > konkret [...]

Beide Satelliten beziehen sich auf denselben Nukleus und liefern Beispiele für die Situation im Nukleus.

c) „whole < > part“ – Ganzes < > Teil [...]

Von einem Ganzen wird ein Teil beschrieben.

d) „process < > step“ – Prozess < > Schritt [...]

Der Satellit realisiert einen möglichen Aktionsschritt für den angesprochenen Prozess im Nukleus.

e) „object < > attribute“ – Objekt < > Eigenschaft [...]

Im Satelliten wird eine Eigenschaft des im Nukleus erwähnten Objekts geliefert.

f) „generalization < > specific“ – generell < > spezifisch [...]

Von einer generellen Aussage wird der Text mithilfe des Satelliten auf eine spezifischere Ebene heruntergebrochen.

Mittels der Ausführung ist es dem Leser möglich, das Thema des Nukleus durch die Beschreibung des Satelliten genau zu identifizieren und zu verstehen. (PUTZINGER 2011, 20 f.)

STEDE (2007) gibt ein Beispiel für die graphische Darstellung der *RST*-Analyse. Ihm liegt ein kurzer Kommentar aus der *Bild*-Zeitung aus dem

Jahre 2002 zugrunde, dessen Titel unberücksichtigt und unerwähnt bleibt. Der Text lautet:

Ein elektronischer Gesundheitspass – das hört sich auf den ersten Blick sehr vernünftig an. Blitzschnell könnte der Arzt erkennen, welche Medikamente sich nicht vertragen. Auch einem Bewusstlosen könnte ohne Voruntersuchungen geholfen werden.

Aber die Datensammelei darf Grenzen nicht überschreiten. Kein Arzt muss wissen, ob eine junge Frau schon einmal abgetrieben hat. Oder ob ein Angestellter schon unter Depression litt.

Unbändige Sammelwut darf es bei diesen heiklen Daten nicht geben. Der „gläserne Patient“, durchschaubar bis in den intimsten Bereich. Nein – das wollen wir wahrlich nicht.

In STEDE (2016a, 152) werden die Relationen speziell in den Kommentaren des *Potsdam Commentary Corpus* (PCC, vgl. dazu auch STEDE 2016b) in anderer Weise gruppiert. Unterschieden werden als mononukleare Relationen (i) primär pragmatische Relationen (die die Argumentation des Autors, seine Behauptungen betreffen), (ii) primär semantische Relationen (in der Beschreibung komplexer Sachverhalte, z. B. kausale Relationen) und (iii) textuelle (textorganisatorische) Relationen (die der Verständniserleichterung dienen). Hinzu kommen (iv) multinukleare Relationen. Eine systematische deutschsprachige Beschreibung der angenommenen Relationen (welche aber weiterhin englische Bezeichnungen tragen) erfolgt bei STEDE (2016a, 153–171).

STEDE (2007, 142) gibt für diesen Text die in Abb. 1 wiedergegebene *RST*-Struktur an. Ihr liegen folgende Prinzipien zugrunde: Jede größere Einheit besteht aus genau zwei Einheiten auf der direkt darunter liegenden Hierarchiestufe. Zwischen diesen beiden Textteilen existiert eine Nukleus-Satelliten-Struktur oder eine symmetrische Relation mit zwei Kernen. In diesem konkreten Text mit seinen sechs Hierarchiestufen kommen fünf verschiedene (der 23) *RST*-Relationen zur Anwendung.

Jene Textteile, die den Strich zur Verbindung zur nächsthöheren Einheit tragen, bilden den Nukleus oder Kern. Die Satelliten sind durch Bogenlinien mit den Kernen verbunden; der Pfeil zeigt zum Nukleus,

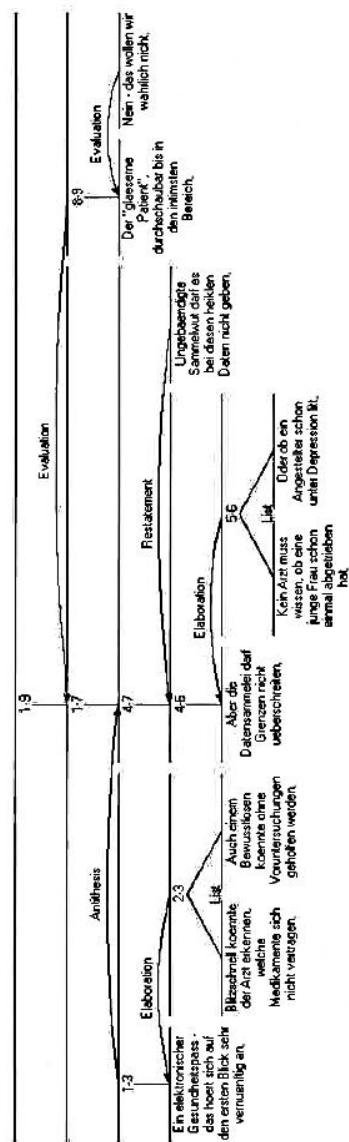


Abb. 1: RST-Baum zum Beispieltext in STEDE (2007, 142).

bei symmetrischen Relationen (solchen mit zwei Kernen) trägt der Bogen Pfeile in beide Richtungen.

Eine kritische Anmerkung sei zu dieser Beispielanalyse hier vorgebracht. Die Relation zwischen den Phrasen (8–9) und (1–7) wird als Evaluation angegeben. Dies wirft die Frage auf, wo die Bewertung eigentlich erfolgt. Liegt sie wirklich in der Beziehung zwischen (8–9) und (1–7), oder nicht vielmehr in der semantischen Struktur der Äußerung (8) selbst? Und zwar gestützt durch die Satzbedeutung von (5–6) und durch die semantischen Merkmale des Lexems ‚Datensammelei‘ mit seiner pejorativen Konnotation und die Kollokation ‚Grenzen überschreiten‘ in (4)?

Dies verweist auf ein grundsätzlicheres Problem der *RST*. Denn die Reduktion der Textanalyse auf die **Beziehungen** zwischen Segmenten unterschiedlichen Umfangs ohne Berücksichtigung ihrer interner semantischer Strukturen lässt eine wesentliche Ebene der Textstruktur außer Acht.

### 3.3 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von *ISA* und *RST*

Folgende fünf **Gemeinsamkeiten** bestehen zwischen der *ISA* und der *RST*:

1. Der Text besteht aus funktionalen Einheiten.
2. Zwischen den Einheiten besteht eine hierarchische Beziehungen (bei der *ISA*: Subsidiarität, bei der *RST*: Nukleus/Satellit)
3. Elementare Einheiten werden zu größeren Einheiten verknüpft.
4. Die Textstruktur wird grafisch dargestellt.
5. Beide Analysemodelle bilden erklärtermaßen nur einen Teilaspekt der Textstruktur ab, dem sie jedoch eine besondere Relevanz beimessen.

Daneben gibt es zwischen den beiden Analysekonzepten aber auch eine Reihe von **Unterschieden**:

1. Bei der *RST* werden ausschließlich Verknüpfungen benachbarter Texteinheiten analysiert; bei der *ISA* sind die Subsidiaritätsbeziehungen nicht auf Juxtaposition beschränkt.

2. In der *ISA* ist die Art der Stützungsbeziehung relativ vage; in der *RST* sind zahlreiche verschiedene Relationen recht genau definiert – allerdings auf einer heterogenen Basis gebildet und keineswegs immer disjunkt (vgl. etwa *cause/result*).
3. Bei der *RST* erfolgt der Aufbau des Strukturgraphen primär über eine *Bottom-up*-Prozedur;<sup>3</sup> bei der *ISA* werden *Bottom-up*-Verfahren und *Top-down*-Analyse (bei der Ermittlung der Textilokution) grundsätzlich miteinander kombiniert.
4. Den Ausgangspunkt der Analyse bildet bei der *RST* die Textoberfläche, wobei v. a. den Konnektoren als Diskursmarkern eine wichtige Rolle zukommt; bei der *ISA* erfolgt noch stärker eine interpretative Zuweisung illokutiver Rollen zu den Äußerungen (v. a. auch aufgrund ihres propositionalen Gehalts, ihrer epistemischen und modalen Einstellungen und des kontextuellen Wissens der Analysierenden).
5. Die *RST* wurde bereits in größeren Korpora angewandt, wobei eine halbautomatische Analyse erprobt wurde; dies gilt für die *ISA* nicht und scheint von ihren Ausgangspunkten her auch nicht möglich.
6. Die grafische Darstellung der *RST* erinnert an eine Konstituentenstruktur, die der *ISA* eher an eine Dependenzstruktur.
7. Die *RST* wurde v. a. am Beispiel des Englischen entwickelt, die *ISA* am Beispiel des Deutschen. Dadurch kommen teilweise unterschiedliche strukturelle Eigenschaften der beiden Sprachen zur Geltung, u. a. bei den Bedeutungen der Satzkonnektoren.

Die beiden Konzepte sollen im folgenden Abschnitt an zwei Texten aus dem *Helsinki Commentarkorpus* zur Papstwahl erprobt werden.

---

3 Doch sind die Entscheidungen bspw. über den Nukleus auf den niederen Hierarchie-Ebenen im Zusammenhang mit der „kommunikative[n] Absicht des Autors“ vorzunehmen, das „auch *top down* zu deuten“ sei: „Ein als für den Text zentral eingestuftes Segment sollte nicht nur bei der unmittelbaren Verbindung zu Nachbarsegmenten nuklear sein, sondern das entstehende größte Segment sollte seinerseits dann ebenfalls die Rolle eines Nukleus besitzen“ (STEDE 2016, 175).

#### 4. Exemplarische Textanalysen

Für die exemplarische Analyse werden Kommentare aus Tageszeitungen unterschiedlichen Typs gewählt. Der erste Text stammt aus einer regionalen Abonnementzeitung, der *Magdeburger Volksstimme*, der zweite aus der überregional verbreiteten Straßenverkaufszeitung *Bild*. Die beiden Texte, beide von Männern verfasst, unterscheiden sich auch in ihrer Einstellung gegenüber dem neugewählten Papst: Der Kommentator im Blatt aus der Hauptstadt Sachsen-Anhalts äußert sich eher skeptisch gegenüber den Chancen des neuen Kirchenoberhaupts, der *Bild*-Autor gibt sich begeistert von der Wahl des aus Argentinien stammenden neuen Papstes.

##### 4.1 Text 1 (*Magdeburger Volksstimme*)

Der Kommentar zur Papstwahl, über die auf den Seiten 1 und 4 ausführlich informiert wird, erscheint in der Ausgabe vom 14.03.2013 auf der Seite 5 oben rechts. Diese Seite trägt den Titel *Meinung und Debatte*. Oben in der Mitte findet sich eine Karikatur (zu einem anderen Thema), die auf beiden Seiten von einem Kommentartext „eingerahmt“ ist (siehe Abb. 3).

##### 4.1.1 Illokutionsstruktur des Textes 1

Eine Bestimmung der paratextuellen Elemente (dazu gehören die Rubrikkennzeichnung, das Überschriftengefüge, Hinweise zum Autor inklusive Foto, Verweise auf Berichte in anderen Teilen der Zeitung u.Ä.)



## Kommentare

**Matthias Fricke** zu fremdenfeindlichen Straftaten

**D**ie fremdenfeindlichen Übergriffe haben im vergangenen Jahr dramatisch zugenommen. Nach der Zahl der registrierten Straftaten waren in den vergangenen fünf Jahren noch nie so viele Menschen wegen ihrer anderen Hautfarbe und Herkunft Anordnungen aller Art ausgesetzt. Das könnte zum einen für ein verändertes Ansehen der Betroffenen, zum anderen für eine Polizei, die sensibler auf solche Straftaten reagiert. Das wäre gut.

traurigerweise zeigt das aber auch: Die Fremdenfeindlichkeit ist auf einer hohen Dunkelziffer in der Mitte der Gesellschaft vorhanden. Stärker vielleicht als wir denken. Es beginnt schon mit der Wortwahl, wenn zum Beispiel dunkelhäutige Menschen abfällig als „Kohle“ betitelt werden. Oder der Donerbesitzer zum „Kanaken“ wird. Für die Betroffenen ist es eine Beleidigung. Wir sollten deshalb genauer hinschauen: Und zwar nicht nur auf mögliche Schlägertrupps, sondern auch auf unsere Nachbarn, Freunde und Arbeitskollegen. **Seiten 1 und 2**



Karlfatır İmzen Janson

Die Agenda 2010 ist eine Abstiegsleiter

Der Wirtschaftswissenschaftler Rudolf Hickel zieht kritische Reform-Bilanz

**Kommentar**  
Nicht zu viel

erwarten

### Michael Bock

**H**abemus papam - mit Jorge Mario Bergoglio kommt zum ersten Mal ein Papst aus Lateinamerika. Die Wahl ist eine Überraschung. Dem Erzbischof aus Buenos Aires waren nur Außenseiter-Chancen beschieden worden. Was ist von Franziskus zu erwarten? Weltoffen soll der neue Papst sein, modern, charismatisch, reformfreudig, eine moralische Autorität - das hoffen viele Menschen.

Nan sollte die Erwartungen allerdings nicht zu hoch heben. Zwar war der Altgenitor unter den Kandidaten der Favorit des liberalen Flügels. Doch der achtjährige Flügel-Bewerber ist internationaler Wert. Bei den Themen Sozialismus, Ablehnung oder Unterstützung von Gewerkschaften und konservativer Auffassung gegenüber dem Aufstand gegen Einseitigkeit. Andererseits überzeugt das neue Oberhaupt von 1,2 Milliarden Katholen durch seinen schlichten Lebensstil. Mit der Namenswahl erinnert er an Franz von Assisi. So setzt er ganz bewusst ein Zeichen für die Armen und für Gerechtigkeit in der Welt. Damit sendet der polnische Papst ein gutes Signal aus.

**Pöhlert**

und der einzelnen Illokutionen gemäß der *Bottom-up*-Methode führt zu folgendem Ergebnis:

**Paratext und Illokutionen im Text 1:**

- (a) TEXTSORTENBEZEICHNUNG: Kommentar
- (b) ÜBERSCHRIFT: AUFFORDERUNG/WARNUNG  
**Nicht zu viel erwarten**
- (c) AUTORNAME UND THEMENANGABE:  
Michael Bock zur Wahl des neuen Papstes
- (1a) FESTSTELLEN: Habemus papam –
- (1b) MITTEILEN: mit Jorge Mario Bergoglio kommt zum ersten Mal ein Papst aus Lateinamerika.
- (2) BEWERTEN: Die Wahl ist eine Überraschung.
- (3) FESTSTELLEN: Dem Erzbischof aus Buenos Aires waren nur Außenseiter-Chancen bescheinigt worden.
- (4) FRAGEN/THEMATISIEREN: Was ist von Franziskus I. zu erwarten?
- (5a) FORDERN: Weltoffen soll der neue Papst sein, modern, charismatisch, reformfreudig, eine moralische Autorität –
- (5b) FESTSTELLEN: das hoffen viele Menschen.
- (6) WARNEN: Man sollte die Erwartungen allerdings nicht zu hoch schrauben.
- (7) EINRÄUMEN MIT BWK<sup>4</sup>: Zwar war der Argentinier unter den Kandidaten der Favorit des liberalen Flügels.
- (8) EINWENDEN: Doch der 76-Jährige gilt als Bewahrer traditioneller Werte.
- (9) BEHAUPTEN MIT BWK: Bei den Themen Sexualmoral, Abtreibung oder Homosexualität vertritt er äußerst konservative Auffassungen.
- (10) TEXTORGANISATIONSFORMEL: Einerseits.
- (11) BEWERTEN: Andererseits überzeugt das neue Oberhaupt von 1,2 Milliarden Katholiken durch seinen schlichten Lebensstil.

---

4 BWK = Bewertungskomponente.

- (12) FESTSTELLEN: Mit der Namenswahl erinnert er an Franz von Assisi.
- (13) BEWERTEN: So setzt er ganz bewusst ein Zeichen für die Armen und für Gerechtigkeit in der Welt.
- (14) BEWERTEN: Damit sendet der stille Jesuit ein gutes Signal aus.
- (d) VERWEIS AUF WEITERE TEXTE: (IM RESSORT) **Politik**

#### 4.1.2 Ermittlung der Textillokution

Als dominierende Illokution auf der höchsten Hierarchiestufe kann die folgende angenommen werden:

WARNEN (b) & (6): Man sollte die Erwartungen allerdings nicht zu hoch schrauben.

Die Beziehungen der Illokutionen zueinander gehen aus der grafischen Darstellung hervor, die im nächsten Subkapitel präsentiert wird.

#### 4.1.3 Graph der Illokutionsstruktur

Die Prinzipien der Darstellung hierarchischer Beziehungen zwischen Illokutionen im Illokutionsgraph wurden oben in Abschnitt 3.1 bereits erläutert. Abb. 4 zeigt, wie dieser mit Bezug auf den Text 1 konstruiert werden kann.

Der Illokutionsgraph zeigt fünf Hierarchiestufen, auf denen die einzelnen Illokutionen angesiedelt sind. Dabei befinden sich die meisten Illokutionen auf den Hierarchiestufen zwei und drei.

Die Textillokution wird zweimal realisiert: durch die Überschrift und durch die WARNUNG (Illokution [6]) im Zentrum des Textes. Diese WARNUNG bezieht sich zunächst direkt auf die FRAGE in Illokution (4), mit der zugleich der eigentliche Gegenstand des Kommentars THEMATISIERT wird. Sie bezieht sich außerdem auf die Hoffnungen vieler Menschen, auf die mit der FESTSTELLUNG (5b) verwiesen wird, in Bezug auf die FORDERUNG bestimmter (erwarteter) Eigenschaften des neuen Papstes in Illokution (5a).

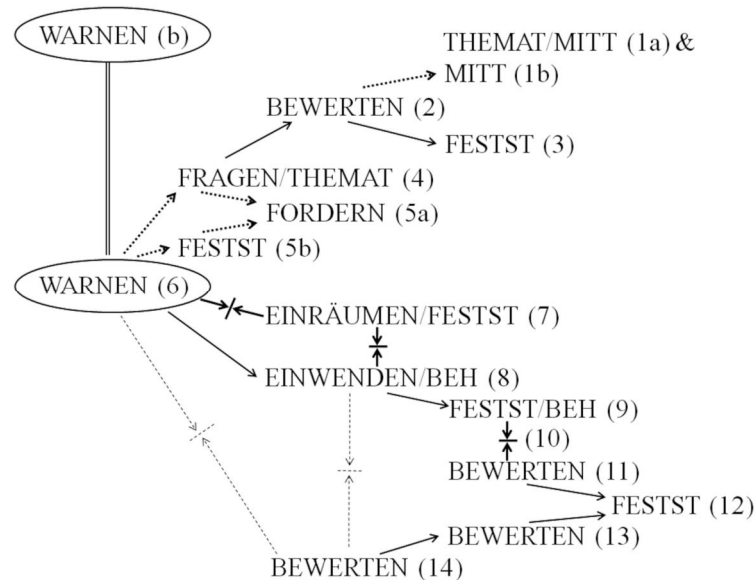


Abb. 3: Illokutionsgraph des Kommentars zur Papstwahl aus der *Magdeburger Volkstimme* vom 14.03.2013, S. 5.

Gestützt wird die Textillokution unmittelbar durch die EINWENDUNG bzw. BEHAUPTUNG in Illokution (8), in der auf den Papst als „Bewahrer traditioneller Werte“ verwiesen wird. Diese wird wiederum gestützt durch die Illokution (9), die man je nach Einschätzung der Frage, ob hier neues, noch fragliches, umstrittenes oder aber von den Rezipienten bereits geteiltes Wissen vermittelt wird, als BEHAUPTEN oder als FESTSTELLEN (oder im Grenzbereich beider Illokutionstypen) bestimmen kann. Zum propositionalen Gehalt der Illokution (8) in direktem Gegensatz steht die FESTSTELLUNG in Illokution (7), nach der Jorge Mario Kardinal Bergoglio „der Favorit des liberalen Flügels“ gewesen sei.

Durch eine kommunikative Routineformel metatextueller Art (vgl. Illokution 10) wird auf den Widerspruch explizit verwiesen, der zwischen den propositionalen Gehalten der Illokutionen (9) (konservative

Haltungen) einerseits und (11) und (13) (Eintreten für die Armen) besteht. Die beiden letztgenannten Illokutionen werden durch Illokution (12) (Verweis auf die Namenswahl als Papst) gestützt und stützen selbst wiederum die BEWERTUNGS-Illokution (14), welche der Illokution (8) und auch der Textillokution inhaltlich widerspricht, ohne dass dieser Gegensatz explizit ausgedrückt wäre.

Die zahlreichen Gegensatzrelationen zwischen einzelnen Illokutionen machen bereits deutlich, dass es sich bei diesem Text um einen sog. „Einerseits-andererseits-Kommentar“ im Sinne von LAROCHE (1975, 155) handelt, um ein dialektisches Argumentieren.

Für die Ableitung von Textmustern (als prototypischen Strukturen) sind solche feingliedrigen Konstruktionen zu vergrößern, indem einzelne Illokutionen zu Clustern zusammengefasst werden, die als (größere, allgemeinere) Handlungsschritte und somit als Teil des Handlungsweges gelten können, den dieser Text bzw. sein Verfasser beschreitet (siehe Abschnitt 3.1).

#### 4.1.4 Handlungsweg des Textes 1

Für den Kommentar aus der *Magdeburger Volksstimme* werden insgesamt sechs Handlungsschritte angenommen: Als dominierender Handlungsschritt steht auf der obersten Hierarchiestufe die SITUATIONSBEWERTUNG (mittels Illokution 6), die sich direkt auf die PROBLEMATISIERUNG in Illokution (4) bezieht und durch die SITUATIONSINTERPRETATION mittels der Illokutionen (7–14) direkt gestützt wird. Der Handlungsschritt PROBLEMATISIEREN dominiert die SITUATIONSINTERPRETATION mittels Illokution (5) sowie die SITUATIONSBEWERTUNG mittels Illokution (2), welche wiederum durch die SITUATIONSCHARAKTERISIERUNG in den Illokutionen (1) und (3) gestützt wird.

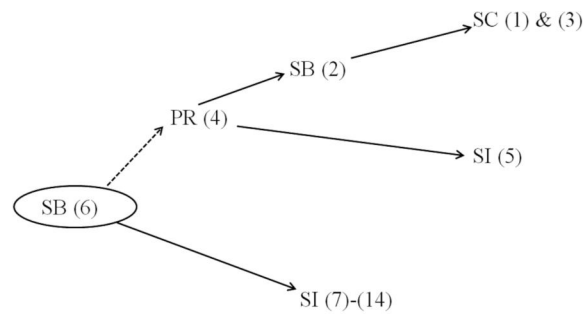


Abb. 4: Handlungsweg des Kommentars zur Papstwahl aus der *Magdeburger Volksstimme* vom 14.03.2016, S. 5.

#### 4.1.5 *Rhetorical Structure Analysis* des Textes 1

Abb. 6 zeigt die grafische Darstellung der Textstruktur, wie sie nach den Regeln der RST zu gestalten ist.

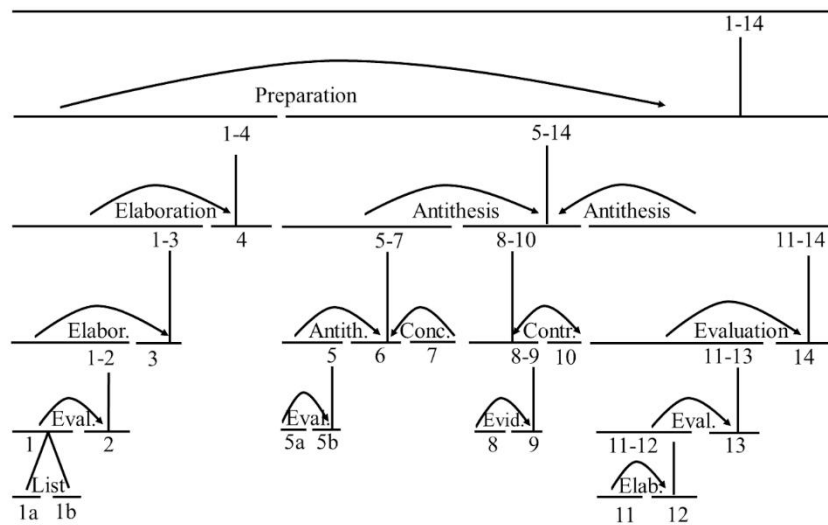


Abb. 5: *RST*-Graph des Kommentars zur Papstwahl aus der *Magdeburger Volksstimme* vom 14.03.2013, S. 5.

Insgesamt werden hier sechs Hierarchie-Ebenen etabliert. Es kommen acht verschiedene Relationen vor, unter denen die *Elaboration* (viermal) die *Evaluation* (viermal) und die *Antithesis* (dreimal) am häufigsten sind.

#### 4.2 Text 2 (*Bild-Zeitung*)

Bei dem Text aus der *Bild-Zeitung* handelt es sich nicht um einen Kommentar allein zur Papstwahl. Schon im oberen Bereich der Titelseite der Ausgabe vom 15.03.2013 werden sowohl der neue chinesische Präsident als auch das neue Oberhaupt der katholischen Kirche abgebildet. Dem neuen starken Mann im Reich der Mitte wird denn auch auf der Seite 2 des Blattes (vgl. Abb. 7) mehr Platz eingeräumt.

Der Kommentar (siehe Abbildung 8) fällt, wie in dieser Straßenverkaufszeitung üblich, sehr viel knapper aus als in der Abonnementpresse (vgl. Text 1), obwohl er zwei Themen miteinander verbindet. Dabei ist die Syntax besonders einfach gehalten. Die elliptische Linksherausstellung (die Prolepse („Die Hoffnung:“), die wörtlich wiederholt wird, sticht besonders ins Auge.

Die beiden bei isolierter Rezeption dieses Textes vielleicht irritierenden Fragen am Textbeginn nehmen direkt Bezug auf den im nebenstehenden Beitragstitel vollzogenen Vergleich Xi Jingpings mit Michail Gorbatschow, der mit den Leitvokabeln Perestroika (‘Umgestaltung’) und Glasnost (‘Transparenz’) Mitte der 1980er Jahre das erstarrte gesellschaftliche System der Sowjetunion zu reformieren suchte.

Auffällig im Vergleich zu Kommentaren in konventionellen Tageszeitungen ist der gehäufte Einsatz von Fettdruck bei den ersten zwei bis drei Wörtern eines jeden der zahlreichen und kurzen Absätze des Haupttextes. Darüber hinaus sticht auch der exponierte Gebrauch des Personalpronomens der 1. Person Plural am Anfang der dritten und der letzten Zeile des Textes ins Auge (vgl. dazu beispielsweise FLEISCHER 2001 und ZIELIŃSKA 2016).

### ARD gegen Steinbrück!

Von R. RONZHEIMER und A. NIEDERER

Steinbrück ist ein Mann, der sich nicht nur als Politiker, sondern auch als Medienstar etabliert hat. In der ARD wird er als einer der besten Moderatoren bezeichnet. Seine Moderation ist geprägt von Klarheit und Fairness. Er ist ein Mann, der sich nicht nur als Politiker, sondern auch als Medienstar etabliert hat.

### BIZARRER STREIT UM SCHALKE-SCHAL

Von R. RONZHEIMER und A. NIEDERER

Ein Streit um eine Schalke-Schal, die von einem Fan an einen anderen übergeben wurde. Die Schalke-Fans sind sehr stolz auf ihre Schalen und sehen sie als ein wichtiges Symbol an. Ein Streit um eine Schalke-Schal, die von einem Fan an einen anderen übergeben wurde.

### Politik & Wirtschaft

Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### KOMMENTAR: Ein neues Zeitalter beginnt

Von ALFRED VON SCHÖNBORN

Was heißt das für Deutschland? Ein neues Zeitalter beginnt. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### Wird ER Chinas neuer Gorbatschow?

Xi Jinping ist neuer Präsident von 1,34 Mrd. Chinesen

Xi Jinping ist der neue Präsident von China. Er ist ein Mann, der sich nicht nur als Politiker, sondern auch als Medienstar etabliert hat. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### EU-Gipfel zu Zypern

Banken der Ploie-Insel brauchen 10 Milliarden Euro

Die Banken in Zypern brauchen 10 Milliarden Euro. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### Lieber Papst Franziskus

Von ALFRED VON SCHÖNBORN

Ein Brief an Papst Franziskus. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### „Wie wollen Sie die Salafisten stoppen, Herr Verfassungsschutz-Chef?“

Ein Interview mit dem Verfassungsschutz-Chef. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### Jetzt macht SIE Politik

Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### Bei diesem Chef bestimmen Sie Ihr Gehalt selbst!

Ein Interview mit dem Verfassungsschutz-Chef. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### „Wie wollen Sie die Salafisten stoppen, Herr Verfassungsschutz-Chef?“

Ein Interview mit dem Verfassungsschutz-Chef. Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

### Altmaier will für CDU „bürgerliche Moderne“

Die Politik und Wirtschaft in Deutschland. Ein Überblick über die aktuellen Ereignisse und die Rolle der Regierung.

Abb. 6: Seite 2 der Bild-Zeitung vom 15.03.2013.





Abb. 7: Kommentar aus der *Bild*-Zeitung vom 15.03.2013.

#### 4.2.1 Bestimmung der illokutiven Funktionen der einzelnen Äußerungen

Auch dieser Text ist durch einen Rubriktitel als Kommentar ausgewiesen und enthält als paratextuelle Elemente die (einfache Haupt-)Überschrift, den Verfasseramen und ein Foto des Autors. Die illokutiven Rollen der Einzeläußerungen lassen sich wie folgt bestimmen:

- (a) TEXTSORTENBEZEICHNUNG: Bild-Kommentar
- (b) Prognostizieren: **Ein neues Zeitalter beginnt**
- (c) VERFASSENNAME: Von Alexander von Schönburg
- (1) FRAGEN/THEMATISIEREN: **Was heißt** Glasnost auf Chinesisch?
- (2) FRAGEN/THEMATISIEREN: Und Perestroika auf Latein?
- (3) BEWERTEN/PROGNOSTIZIEREN: **Wir erleben** den Beginn eines neuen Zeitalters.
- (4a) BEHAUPTEN MIT BWK: Über 1,34 Milliarden Chinesen regiert jetzt ein Mann des Aufbruchs:
- (4b) BEWERTEN: Xi Jinping, keines dieser alten Betongesichter.
- (5a) FESTSTELLEN: **Er ist** mit einer Popsängerin verheiratet,
- (5b) FESTSTELLEN MIT BWK: sein Auftreten ist volksnah.
- (6) BEHAUPTEN MIT BWK: Kein Ideologe, ein Pragmatiker.
- (7) HOFFEN: **Die Hoffnung**: Er wird China behutsam reformieren.
- (8a) FESTSTELLEN: **Über 1,2 Milliarden** Katholiken thront nun Jorge Bergoglio,
- (8b) FESTSTELLEN: der sich jetzt Franziskus nennt.
- (9a) BEHAUPTEN: Er hat bewusst den Namen von Franz von Assisi angenommen,
- (9b) MITTEILEN (MIT BWK?): der den Armen diene
- (9c) MITTEILEN MIT BWK: und einer der meistverehrten Revolutzer der Weltgeschichte war.
- (10) BEHAUPTEN (MIT BWK?): Innerhalb der Kirche gilt der neue Papst als dogmatisch liberal.
- (11) MITTEILEN: Einen Jesuiten auf dem Stuhl Petri hat es noch nie gegeben.
- (12) MITTEILEN: Er wurde erst mit 32 Priester.
- (13) MITTEILEN: Er hatte Freundinnen.
- (14) BEWERTEN: Er kennt das Leben.
- (15) HOFFEN: **Die Hoffnung**: Er wird die Kirche beflügeln!
- (16) BEWERTEN/PROGNOSTIZIEREN: **Wir leben** in einer Zeit des Umbruchs!

Besonders auffällig ist in diesem Text die große Zahl der Informations-handlungen mit Bewertungskomponente. In Illokution (4a) etwa darf „Mann des Aufbruchs“ als positive Bewertung des neuen Machthabers gelten. Der Gewissheitsgrad oder die Verlässlichkeit dieser Bewertung darf vom Leser aber durchaus in Frage gestellt werden. Zugleich wird mit dieser Äußerung aber über die Bevölkerungszahl Chinas sowie die Neuwahl des Generalsekretärs der KP China und Staatsoberhaupt des Landes informiert. Daher wird die illokutive Rolle von (4a) als BEHAUPTUNG MIT BWK bestimmt. Die Einordnung Xi Jinpings als „keines dieser alten Betongesichter“ in (4b) darf, in dieser kontextuellen Einbettung und aufgrund der vorherrschenden Einstellungen in den westlichen Gesellschaften, aber als klares, nicht in Zweifel zu ziehendes BEWERTEN gelten. Ob er „Kein Ideologe, [sondern] ein Pragmatiker“ sei (6), könnte man ebenfalls als BEWERTEN interpretieren. Die pauschale Zuordnung solcher stereotypen Verhaltensweisen darf aber mit einiger Berechtigung in Frage gestellt, ihre Berechtigung angezweifelt werden. Daher wird diese Äußerung als Illokution vom Typ BEHAUPTEN MIT BWK gefasst. – Schwieriger erscheint die Ermittlung der illokutiven Rolle (9b): Darf die Aussage, dass eine historische Persönlichkeit „den Armen diene“, als positives BEWERTEN interpretiert werden? Oder handelt es sich um eine eher neutrale MITTEILUNG bisher unbekannter Fakten? Ähnliches gilt für die Aussage (10), dass „der neue Papst als dogmatisch liberal“ gelte. Ist das Wort *dogmatisch* in seiner allgemeinsprachlichen Bedeutung (im Sinne von ‘unbelehrbar’, ‘unflexibel’, ‘borniert’ usw.) oder im eher fachsprachlichen Sinne (‘das kirchliche Dogma, die Kirchenlehre betreffend’) zu verstehen? Im ersten Falle handelte es sich um ein in sich widersprüchliches BEWERTEN (das neue Kirchenoberhaupt wäre sowohl dogmatisch als auch liberal), im zweiten Fall um eine BEHAUPTUNG in Bezug auf die Einstellung des neuen Papstes zu den Grundwerten des katholischen Glaubens und ihrer Interpretation. Es scheint, dass der Autor die Lesarten bewusst offengehalten hat.

#### 4.2.2 Ermittlung der Textillokution

Die Illokution auf der höchsten Hierarchie-Ebene des Textes findet sich (nach meiner Interpretation des Textes) an dessen Ende:

BEWERTEN/PROGNOSTIZIEREN (16): Wir leben in einer Zeit des Umbruchs!

Sie ist weitgehend identisch mit der Überschrift und dem Beginn des zweiten Absatzes (nach den beiden Eingangsfragen des Haupttextes):

PROGNOSTIZIEREN (b): Ein neues Zeitalter beginnt  
PROGNOSTIZIEREN (3): Wir erleben den Beginn eines neuen Zeitalters.

Die (dreifach explizierte) Textillokution wird direkt gestützt durch die Illokutionen vom Typ HOFFEN (7) und (15), welche die beiden Teilthemen jeweils abschließend zusammenfassen.

#### 4.2.3 Graph der Illokutionsstruktur

Für die Beziehungen aller Illokutionen kann folgende Struktur angenommen werden (vgl. Abb. 8).

Der Illokutionsgraph verdeutlicht einige strukturelle Schwächen des Textes im Hinblick auf die Kohäsion seiner Elemente und auf seine Kohärenz. So besteht zwischen den Eingangs-FRAGEN (Illokutionen [1] und [2]) und dem Rest des Textes kein expliziter Zusammenhang. Die Kohärenz ist mittels der Schlüsselbegriffe aus dem Ende der Sowjetunion aber durch den Rezipienten herstellbar.

Der klare thematische Einschnitt in der Mitte des Textes (mit Illokution [8]) zeigt sich im Illokutionsgraph dadurch, dass diese FESTSTELLUNG mit keiner der unmittelbar benachbarten Illokutionen in einer Subsidiaritätsbeziehung steht, sondern nur durch den inhaltlichen Bezug der Illokution (15) als kohärenter Teil des Textes erscheint: Was hat die Tatsache, dass der neue Papst der erste Jesuit auf dem Kirchenthron ist, mit der Hoffnung zu tun, dass er die Kirche beflügeln wird? Vielleicht lässt sich eine recht vage Stützungsbeziehung allein dadurch annehmen,

dass es sich um einen Mann mit anderem Hintergrund als die bisherigen Päpste handelt. Den Jesuiten ist prinzipiell und generell jedoch auch keine (in Bezug auf das kirchliche Dogma) liberale Haltung eigen, sodass Illokution (11) kaum als Stützung für Illokution (10) gelten kann.

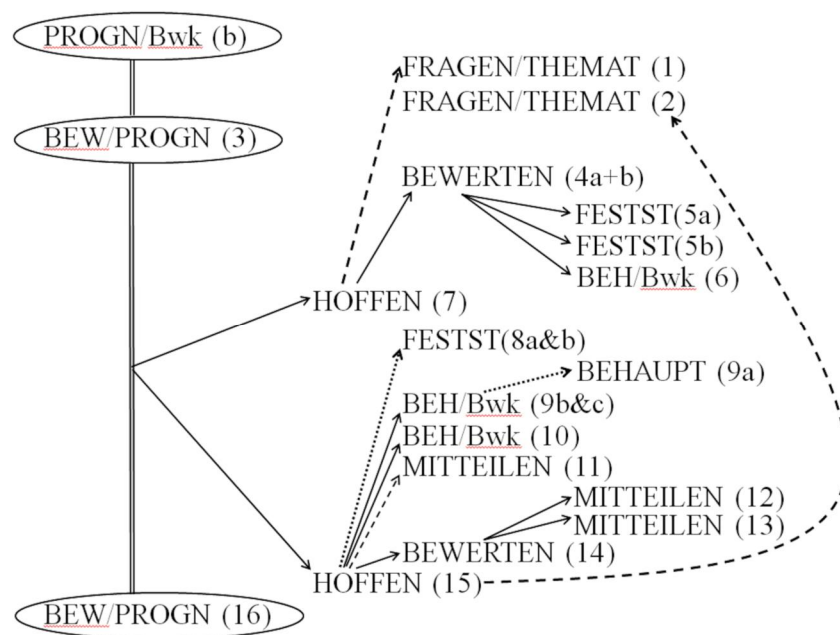


Abb. 8: Illokutionsgraph des Kommentars aus der *Bild-Zeitung* vom 15.03.2013, S. 2.

Um Kreuzungen von Subsidiaritätslinien zu vermeiden, wurden die Stützungslinien zwischen der dreifach realisierten Textillokution und den unmittelbar subsidiären Illokutionen (7) und (15) zur Verbindungslinie der Illokutionen (3) und (16) gezogen.

#### 4.2.4 Handlungsweg des Textes 2

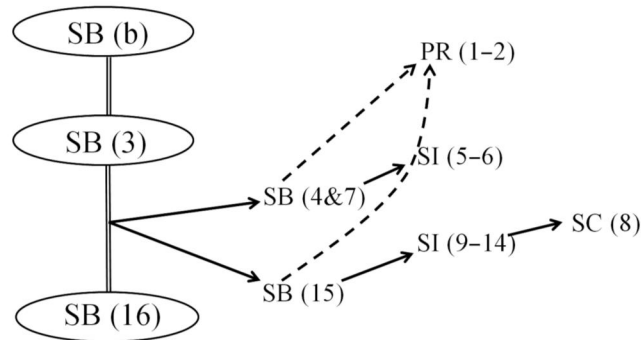


Abb. 9: Handlungsweg des Kommentars aus der *Bild*-Zeitung vom 15.03.2013, S. 2.

Die mehrfach als dominierender Handlungsschritt des Textes realisierte Situationsbewertung wird durch zwei unmittelbar subsidiäre Situationsbewertungen gestützt. Zu diesen Situationsbewertungen auf der zweiten Hierarchiestufe ist jeweils eine Situationsinterpretation subsidiär, von denen die zweite wiederum durch eine Situationscharakterisierung gestützt wird. Die Problematisierung in Gestalt der beiden Fragen am Texteingang bleibt auch im Handlungsweg nur vage an den Rest des Textes gebunden.

#### 4.2.5 *Rhetorical Structure Analysis* von Text 2

Der *Bild*-Kommentar stellt auch für die *RST* eine ziemliche Herausforderung dar (vgl. Abb. 10).

An drei Stellen muss gegen die Prinzipien der *RST*-Analyse verstoßen werden (sie sind im Graph in Abb. 10 mit Ellipsen in Doppellinie eingrahmt). Bei den Konstituenten der obersten Hierarchie-Ebene ergibt sich durch die inhaltliche Wiederholung der Aussagen (3) und (16), deren Beziehung zueinander als *restatement* (Neuformulierung) zu beschreiben ist, dass zwei voneinander unabhängige Kerne mit ihren Satelliten die nächsthöhere Einheit bilden.

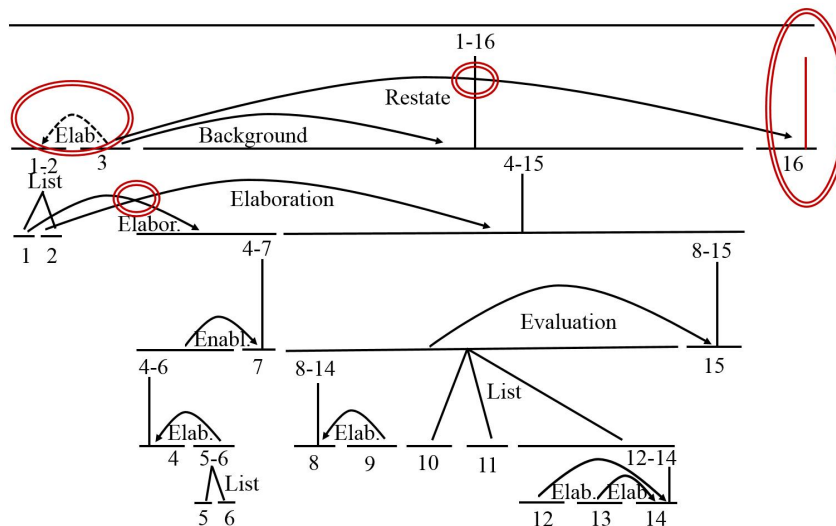


Abb. 10: RST-Graph des Kommentars aus der *Bild*-Zeitung vom 15.03.2013, S. 2.

Zum zweiten bleibt die Beziehung der beiden Fragen am Textanfang (Sequenz [1] und [2]) zum nachfolgenden Satz (auch im Rahmen der RST-Analyse) höchst unklar. Sie ist kaum als *elaboration* (Ausführung) fassbar. Der Relationsbogen wurde daher gestrichelt gezeichnet.

Auf der nächstniederen Hierarchie-Ebene führt die Tatsache, dass sich die Segmente (4) bis (7) auf die Frage in (1) und die Segmente (8) bis (15) – jeweils als *elaboration* – auf die Frage in (2) beziehen, drittens dazu, dass es zu einer Überschneidung zweier Relationsbögen kommt. Das ist in der RST nicht vorgesehen (und eigentlich verboten). Hier zeigt sich besonders deutlich, dass die Beschränkung auf die Beziehungen zwischen benachbarten Einheiten des Textes ein Prinzip ist, dass der Struktur mancher Texte nicht hinreichend gerecht zu werden vermag.

## 5. Ergebnis des Vergleichs: Resümee

Die exemplarischen Textanalysen mittels beider Analysemodelle erlauben abschließend folgende Bemerkungen zu den Vor- und den Nachteilen beider Konzepte.

Die Vorteile der *ISA* bestehen vor allem darin, dass (a) der Illokutionstyp der Äußerungen erfasst und deren semantischer Gehalt mit berücksichtigt werden, (b) die Hierarchiestufen der einzelnen Äußerungen im fortlaufenden Text erkennbar sind und (c) die Beziehungen auch zwischen weit entfernt stehenden Textteilen erfasst werden können.

Als Vorteile der *RST* zeigt sich vor allem, dass (a) eine detaillierte Beschreibung der Relationen zwischen den Textteilen erfolgt und dass die Analyse (b) zumindest halbautomatisch durchgeführt werden kann.

Die *ISA* hingegen erfordert (i) als interpretatives Verfahren einen sehr hohen Analyseaufwand, und sie verfügt außerdem (ii) über ein zu schmales Inventar an Stützungsbeziehungen, um die Subsidiaritätsrelationen zwischen den einzelnen Illokutionen genau genug abzubilden.

Als Nachteil der *RST* erweist sich die grundsätzliche Beschränkung auf Relationen zwischen (benachbarten) Textsegmenten bei Vernachlässigung des Äußerungstyps der Textteile.

Eine vielversprechende Lösung sehe ich in einer Weiterentwicklung der *ISA* mittels einer Spezifizierung der Stützungsrelationen zwischen den einzelnen Sprachhandlungen, bei der die *ISA* von der Argumentationsanalyse und von der *RST* profitieren könnte und sollte.

## Literatur

- ADAMZIK, KIRSTEN (1984): Sprachliches Handeln und sozialer Kontakt. Zur Integration der Kategorie „Beziehungsaspekt“ in eine sprechakttheoretische Beschreibung des Deutschen. Tübingen. (Tübinger Beiträge zur Linguistik. 213).
- ADAMZIK, KIRSTEN (2004): Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen. (Germanistische Arbeitshefte. 40).
- ADAMZIK, KIRSTEN (2016): Textlinguistik. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven. 2., völlig neu bearbeitete, aktualisierte und erweiterte Neuauflage. Berlin/Boston.



- ANTOS, GERD (1982): Grundlagen einer Theorie des Formulierens. Textherstellung in geschriebener und gesprochener Sprache. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik. 39).
- BRINKER, KLAUS (1985/<sup>6</sup>2005): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin. (Grundlagen der Germanistik. 29).
- BRINKER, KLAUS/CÖLFEN, HERMANN/PAPPERT, STEFFEN (2014): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 8., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin. (Grundlagen der Germanistik. 29).
- BÜHLER, KARL (1934/1999): Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 3. Auflage des ungekürzten Neudrucks der Ausgabe von 1934. Stuttgart. (UTB. 1159).
- CARTER, RONALD/GODDARD, ANGELA (2016): How to Analyse Texts. A toolkit for students of English. Abingdon (Oxon).
- COSERIU, EUGENIO (1994): Textlinguistik. Eine Einführung. Herausgegeben und bearbeitet von Jörn Albrecht. 3., erweiterte und überarbeitete Auflage. Tübingen/Basel. (UTB. 1808).
- DILLMANN, GERHARD (2009): Sprechintentionen in deutschen und japanischen Zeitungskomentaren. Illokutionstypologie und kontrastive Analysen von empirischen Texten. München.
- ESSER, JÜRGEN (2009): Introduction to English Text-linguistics. Frankfurt a. M. (Textbooks in English Language and Linguistics [TELL]. 2).
- FIX, ULLA/POETHE, HANNELORE/YOS, GABRIELE (2001): Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Unter Mitarbeit von Ruth Geier. Frankfurt a. M. (Leipziger Skripten – Einführungs- und Übungsbücher. 1).
- FLEISCHER, HOLM (2001): Wandlungen im Sprachgebrauch. Referenz und Pragmatik der Pronomen in ostdeutschen Zeitungskomentaren. Am Beispiel der Leipziger Volkszeitung vor, während und nach der „Wende“. Mannheim. (amades – Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache. 1/01).
- GANSEL, CHRISTINA/JÜRGENS, FRANK (2002, <sup>3</sup>2009): Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Wiesbaden. (Studienbücher zur Linguistik. 6).
- HALLIDAY, M.A.K./WEBSTER, JONATHAN J. (2014): Text Linguistics. The How and Why of Meaning. Sheffield/Bristol (Ct).
- HAUSENDORF, HEIKO/KESSELHEIM, WOLFGANG (2008): Textlinguistik für Examen. Göttingen. (Linguistik fürs Examen. 5).
- HEINEMANN, WOLFGANG (2008): Textpragmatische und kommunikative Ansätze. In: JANICH, NINA (Hrsg.): Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen, 113–143.

- HEINEMANN, MARGOT/HEINEMANN, WOLFGANG (2002): Grundlagen der Textlinguistik. Interaktion – Text – Diskurs. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik. 230).
- HEINEMANN, WOLFGANG/VIEHWEGER, DIETER (1991): Textlinguistik. Eine Einführung. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik. 115).
- KUCKARTZ, UDO (2014): Qualitative Text Analysis: A Guide to Methods, Practice & Using Software. Los Angeles.
- LAROCHE, WALTER VON (1975): Einführung in den praktischen Journalismus. 11., neubearbeitete Auflage. München.
- LENK, HARTMUT E. H. (2011): Sprachhandeln im Zeitungskommentar. Die Illokutionsstrukturanalyse (ISA) als Textbeschreibungsmodell. In: WÄGHÄLL NIVRE, ELISABETH/KAUTE, BRIGITTE/ANDERSSON, BO/LANDÉN, BARBRO/STOEVA-HOLM, DESSISLAVA (Hrsg.): Begegnungen. Das VIII. Nordisch-Baltische Germanistentreffen in Sigtuna vom 11. bis zum 13.6.2009. Stockholm. (Acta Universitatis Stockholmiensis – Stockholmer Germanistische Forschungen. 74), 165–181. Online unter der URL <http://su.diva-portal.org/smash/get/diva2:439987/FULLTEXT02>.
- LENK, HARTMUT E. H. (2012): Von der Illokutionsstruktur zum Handlungsweg. Methodologische Überlegungen zur Analyse der Handlungsstruktur von Zeitungskommentaren. In: LENK, HARTMUT E. H./VESALAINEN, MARJO (Hrsg.): Persuasionsstile in Europa. Methodologie und Empirie kontrastiver Untersuchungen zur Textsorte Kommentar. Hildesheim/Zürich/New York. (Germanistische Linguistik. 218–219), 115–158.
- MANN, WILLIAM C./THOMPSON, SANDRA A. (1988): Rhetorical Structure Theory: Toward a functional theory of text organization. In: Text 8.3, 243–281. Online unter [www.cis.upenn.edu/~nenkova/Courses/cis700-2/rst.pdf](http://www.cis.upenn.edu/~nenkova/Courses/cis700-2/rst.pdf).
- MANN, WILLIAM C./MATTHIESSEN, CHRISTIAN M. I. M./THOMPSON, SANDRA A. (1992): Rhetorical Structure Theory and Text Analysis. In: THOMPSON, SANDRA A./MANN, WILLIAM C. (Hrsg.): Discourse Description. Diverse Linguistic Analyses of a Fund-Raising Text. Amsterdam/Philadelphia, 39–78.
- MOTSCH, WOLFGANG (1996): Ebenen der Textstruktur. Sprachliche und kommunikative Prinzipien. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik. 164).
- PETKOVA-KESSANLIS, MIKAELA (2009): Musterhaftigkeit und Varianz in linguistischen Zeitschriftenaufsätzen. Sprachhandlungs-, Formulierungs-, Stilmuster und ihre Realisierung in zwei Teiltexen. Frankfurt a. M. u. a. (Arbeiten zu Diskurs und Stil. 10).
- POPPING, ROEL (2000): Computer-assisted Text Analysis. London.
- PUTZINGER, MONIKA (2011): Analyse und Typisierung Rhetorischer Relationen in ausgewählten standarddeutschen Texten unter besonderer Berücksichti-

- gung von Diskurskonnektoren. Diplomarbeit Universität Wien. Online unter [http://othes.univie.ac.at/13252/1/2011-02-01\\_0403021.pdf](http://othes.univie.ac.at/13252/1/2011-02-01_0403021.pdf) (letzter Zugriff 15.08.2016).
- RÖSNER, DIETMAR/STEDE, MANFRED (1993): Zur Struktur von Texten. Eine Einführung in die Rhetorical Structure Theory. In: Künstliche Intelligenz 7.2, 14–21.
- SALKIE, RAPHAEL (1995): Text and Discourse Analysis. London/New York.
- SCHMITT, HOLGER (2000): Zur Illokutionsanalyse monologischer Texte. Ein Konzept mit Beispielen aus dem Deutschen und Englischen. Frankfurt a. M. u. a. (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXI: Linguistik. 225).
- SCHRÖDER, THOMAS (2003): Die Handlungsstruktur von Texten. Ein integrativer Beitrag zur Texttheorie. Tübingen.
- STEDE, MANFRED (2007): Korpusgestützte Textanalyse. Grundzüge der Ebenen-orientierten Textlinguistik. Tübingen.
- STEDE, MANFRED (2016a): Rhetorische Struktur. In: STEDE, MANFRED (Hrsg.): Handbuch Textannotation. Potsdamer Kommentarkorpus 2.0. (Potsdam Cognitive Science Series. 8). Potsdam, 145–184. Online unter der URL <https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/index/index/docId/8276> (letzter Zugriff 15.08.2016).
- STEDE, MANFRED (2016b): Das *Potsdamer Kommentarkorpus*. In: LENK, HARTMUT E. H. (Hrsg.): Persuasionsstile in Europa II. Kommentartexte in den Medienlandschaften europäischer Länder. Hildesheim/Zürich/New York. (Germanistische Linguistik. 229–231), 177–202.
- SZWED, IWONA (2014): Zum Ausdruck von Intentionen in deutschen und polnischen Geschäftsbriefen aus kontrastiver Sicht. Eine textlinguistische Untersuchung. Frankfurt a. M. u. a. (Studien zur Text- und Diskursforschung. 8).
- TITSCHER, STEFAN/WODAK, RUTH/MEYER, MICHAEL/VETTER, EVA (1998): Methoden der Textanalyse. Leitfaden und Überblick. Opladen/Wiesbaden.
- VATER, HEINZ (1992, <sup>3</sup>2001): Einführung in die Textlinguistik. München. (UTB. 1660).
- WELKE, KLAUS (1978): Sprachliche Tätigkeit und Grammatik: Überlegungen zu einem funktionalen und kommunikativen Modell der Grammatik. In: Deutsch als Fremdsprache 15.1, 93–99.
- WELKE, KLAUS/MEINHARD, HANS-JOACHIM (1980): Prinzipien einer operativen Valenzgrammatik. In: Zeitschrift für Germanistik 1.1, 146–156.
- WEN, RENBAI (2001): Textstruktur des Zeitungskommentars. Eine Untersuchung der Proposition und Illokution an deutschen und chinesischen Beispielen. Frankfurt a. M. u. a. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur. 1811).
- WÜEST, JAKOB (2011): Was Texte zusammenhält. Zu einer Pragmatik des Textverstehens. Tübingen. (Europäische Studien zur Textlinguistik. 13).

- ZHANG, HONGXIN/LIU, HAITAO (2015): Quantitative Aspects of RST Rhetorical Relations across Individual Levels. In: *Glottometrics* 33, 8–24.
- ZIELIŃSKA, KINGA (2016): Zur sprachlichen Inszenierung von kollektiver Zugehörigkeit in der BILD-Zeitung. In: KACZMAREK, DOROTA (Hrsg.): *Politik – Medien – Sprache. Deutsche und polnische Realien aus linguistischer Sicht*, 169–183. Online unter <http://dx.doi.org/10.18778/7969-840-0.12> (letzter Zugriff am 15.08.2016).

Internet-Quellen:

- RST-Homepage: <http://www.sfu.ca/rst/index.html>.
- RST-Web-Browser: <https://corpling.uis.georgetown.edu/rstweb/info/>.
- Wikipedia-Seite zur RST:  
deutsch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Rhetorical\\_Structure\\_Theory](https://de.wikipedia.org/wiki/Rhetorical_Structure_Theory).  
englisch: [https://en.wikipedia.org/wiki/Rhetorical\\_Structure\\_Theory](https://en.wikipedia.org/wiki/Rhetorical_Structure_Theory).

